

Der kleine Gottesdienst für zu Hause

Liedvorschlag: EG 155 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“

Psalm 71 (Evangelisches Gesangbuch Nummer 71)

Impuls: Vom Sterben und Leben

Liebe Gemeinde,

der Wochenspruch für die heutige Woche steht im Evangelium des Johannes, Kapitel 12, Vers 26:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

In der Passionszeit denken wir daran, dass dieser Vers sich auf das Sterben von Jesus Christus am Kreuz bezieht. Und auf seine Auferstehung zum Leben. Ja, vielmehr: Dass Jesus Christus für uns gestorben ist, damit wir leben können.

Christus hat sein Leben für uns geopfert. Er ist wie ein Freund, der in die Flugbahn einer Kugel springt, die auf uns abgefeuert wurde. Er stirbt, damit wir leben können. Das haben wir ja auch so gelernt. Das ist auch richtig.

Im Leben kennen wir das auch. Manchmal müssen wir etwas opfern, damit wir leben können. Oder damit andere leben können.

Jede Beziehung besteht aus Kompromissen. Sie könnte nicht lebendig sein wenn beide Partner immer wieder kleinere Opfer bringen. Die eigenen Bedürfnisse auch mal zurück stellen. Aufeinander Rücksicht nehmen. Das gilt auch für Freundschaften. Da kann es auch nicht immer nur heißen: „Ich! Ich! Ich!“. Ohne diese kleinen Opfer würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren, würde Leben nicht funktionieren.

Eltern stellen ganz oft die eigenen Bedürfnisse zurück, für Ihre Kinder. Weil sie wollen dass sie leben. Und auch gut leben. Kinder bemerken das oft erst, wenn sie erwachsen sind und eigene Kinder haben. Wie viel die eigenen Eltern für einen aufgegeben haben.

Aber auch in unserer Gemeinde opfern Menschen immer wieder Zeit und manchmal auch Nerven, um unsere Gruppen und Kreise zu leiten und zu betreuen, die Kinderkirche zu organisieren oder die KiBiWo. Zuletzt wurde auch ganz schön viel ins Kinder-Musical investiert, was ja in dieser anbrechenden Woche seinen großen Tag haben sollte.

Sollte. Ist nicht mehr. Momentan müssen wir nämlich andere Opfer bringen. Opfer, die uns nicht die Freude bringen, strahlende Kinderaugen und applaudierende Eltern zu sehen.

Opfer, für die wir selbst nicht immer etwas bekommen. Ich denke da gerade an die jüngeren und gesunden Kirchgänger, die dem Coronavirus relativ unbesorgt entgegen blicken können. Ich denke an den Teenkreis oder die Jungschar, die an sich nichts zu befürchten hätten. An die Kinder, die nicht mehr auf die Spielplätze dürfen.

Vergessen wir auch nicht die Ärzte und Krankenschwestern, die Opfer bringen. Die (meist) Frauen in den Supermärkten, die trotz Ansteckungsgefahr noch arbeiten, unter erschwerten Bedingungen. All die Menschen die unsere Gesellschaft gerade am Laufen halten. Sie alle bringen Opfer.

Aber wie bei Jesus Christus sind diese Opfer nicht zwecklos. Sie sollen andere schützen. Sie sollen retten.

Wie bei Jesus Christus wurden sie zu Opfern gemacht. Keiner von ihnen wollte das. Aber jetzt sind sie da drin. Jetzt müssen sie durch.

Jesus hätte sich dem Kreuzestod entziehen können. Er hätte sagen können: Nein, nicht mit mir! Ich gehe fort. Fort aus Jerusalem. Erfülle nicht den Willen meines Vaters. Statt dessen hat er ein Opfer gebracht. Damit wir leben können. So wie wir alle gerade Opfer bringen. Damit andere leben können.

Seien Sie behütet und gesegnet!

Amen.

Liedvorschlag: EG 93 „Nun gehören unsere Herzen“

Gebet

Bitte denken Sie in ihrer Fürbitte an:

- Die Erkrankten, die Hilfe brauchen – in Deutschland, in Italien, in der Welt.
- Die Ärzte und Pfleger die unermüdlich arbeiten
- Die Wissenschaftler und Politiker die Verantwortung tragen und gute Entscheidungen treffen müssen
- Die Einsamen, die nur noch das Telefon haben

Vater unser

Liedvorschlag: EG 170 „Komm, Herr, segne uns“

Segensbitte

„Es segne und behüte uns der dreieinige und barmherzige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“